

## **Referattext Fred Bruggeman**

### **Fachtagung „Arbeitsmarkt Europa – Gut zum Leben?“ am 16. Februar 2008 in der HVHS Gottfried Könzgen, Haltern am See**

#### Vorstellung

AIE ist die Abkürzung für Aircraft Technical Engineers. Die AIE besteht aus 44 Gewerkschaften und Vereinigungen in 39 Ländern mit mehr als 47.000 Mitgliedern.

Mein Name ist Fred Bruggeman, ich bin seit mehr als 10 Jahren der Generalsekretär der AIE und repräsentiere die niederländische Gewerkschaft „De Unie“.

Ursprünglich wurde ich gebeten, eine Präsentation über Gewerkschaften und ihr Verhalten in einer sich schnell ändernden Welt der internationalen Operationen zu geben und den Zugang den Gewerkschaften haben sollten, wenn sie sich mit internationalen Übernahmen, Zusammenschlüssen, Kooperationen, Outsourcing von Arbeit in Billiglohnländer usw. konfrontiert sehen. Aufgrund von Änderungen im Zeitablauf wurde ich gebeten etwas zu dem breiten Aspekt der Arbeit in Europa zu sagen.

„Arbeiten in Europa – Gut zum Leben“

Arbeiten in Europa - Versorgung für ein gutes Leben?

Ich glaube nicht, dass ich ein Experte auf diesem Gebiet bin, aber ich bin ein guter Beobachter und durch meine Arbeit habe ich gelernt, nach Fehlern und Irrtümern Ausschau zu halten und wenn Leute anfangen mit Zahlen herumzuspielen, dann wird es für mich erst richtig interessant. Zahlen können leicht, je nach Bedarf auf verschiedene Art und Weise ausgelegt und manipuliert werden.

Ich bin nicht hier um Ihnen zu sagen „Kein Problem, alles wird gut, geht nach Hause und schläft ruhig, es wird in der Zukunft keine Probleme geben, jeder von uns wird bis in alle Ewigkeit einen Arbeitsplatz haben und Ihr bekommt alle jedes Jahr eine Gehaltserhöhung, die höher ist als die Inflationsrate.“ Wenn Sie Märchen hören wollen, dann hätten Sie heute Hans Christian Anderson (Gebrüder Grimm) einladen sollen. Ich denke ich bin ein Realist und nicht leicht zu beeindrucken durch nette Geschichten, die uns unter dem Mantel der Erhabenheit von einigen „ehrlichen“ Politikern, Geschäftsleuten oder Managern von großen Unternehmen erzählt werden.

Was ich Ihnen berichten ist nicht das Resultat einer sorgfältig über Jahre hinweg ausgearbeiteten Studie. Dafür hatte ich einfach keine Zeit und es ist auch nicht direkt mein Fachgebiet, aber durch meine Arbeit in der Gewerkschaft liegt natürlich ein großes Interesse vor. Ich werde Ihnen berichten, was ich gesehen, gehört, gelesen, erfahren habe und zu welchen Schlüssen ich gekommen bin. Auch meine daraus entstandenen Befürchtungen werde ich Ihnen mitteilen.

Zuerst möchte ich über einige weltweite Entwicklungen, die uns alle aus Zeitung und Fernsehen bekannt sind, reden.

#### **Wie sind die weltweiten Entwicklungen/Was sind die weltweiten Einflüsse?**

Die große Frage ist, was wird Einfluss auf die Sicherheit und Zukunft der Arbeitsplätze in Europa nehmen? Um dahin zu gelangen, sollten wir uns erst einmal das breite Spektrum der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung vor Augen führen, bevor wir uns auf Europa und dann später auf Deutschland konzentrieren. Wir versuchen eine Voraussage zu treffen, was geschehen wird. Sehen wir uns zuerst die weltweite Perspektive an. Ich möchte Sie auf einige Entwicklungen hinweisen, die wir nicht verhindern können, die aber große Auswirkungen auf unsere zukünftige Entwicklung als Bürger dieser Welt haben.

Bisher haben Westeuropa sowie Nordamerika und Teile von Asien und Australien den größten Anteil an den weltweit vorhandenen Ressourcen verbraucht. Wenn wir uns Rohstoffe wie Öl, Gas, Eisen, Kohle, Holz, Getreide etc. ansehen dann stellen wir fest, dass EU, Nordamerika und Japan (780 Mill. Menschen oder 13% der momentanen Weltbevölkerung) mehr als 40-50% der oben genannten Rohstoffe verbrauchen und obwohl wir gerne bis in alle Ewigkeit so weitermachen würden, haben wir nicht das Recht auf diesen großen Anteil.

Was gibt uns das Recht, anderen einen gerechten Anteil am Kuchen zu verweigern? Hier sind einige Zahlen die ich Ihnen gerne mitteilen möchte. Im Jahre 1965 war der Ölverbrauch in EU-Nordamerika-Japan pro Person 134 Mal höher als der in China und Indien, im Jahre 2005 war der Verbrauch trotz einer hohen Steigerung in den beiden Ländern immer noch 18 Mal höher. Wenn sich diese Entwicklung so fortsetzen würde, dann würden China und Japan in 15-20 Jahren die Hälfte unseres heutigen Verbrauches erreicht haben, aber sie würden dabei die gesamte heutige Ölproduktion der Welt verbrauchen.

In einer Liste wurde der Pro-Kopf Verbrauch an Öl ausgerechnet. Hier haben wir die Antwort auf unsere Frage, 40 Nationen verbrauchen 88 % der Ölproduktion unseres Planeten – dabei ignorieren wir einige sehr kleine und sehr arme Nationen.

Also die Antwort auf die Frage: „Wie viel Öl benötigen die 1 Milliarde Spitzenverbraucher?“ müsste ungefähr so lauten: Die Top 22 Nationen haben eine Bevölkerung von etwas über 1 Milliarde Menschen und sie benötigen 550.177.900 Barrel pro Tag, dies sind fast 60 % der Produktion. Also weniger als 1/6 (17%) verbrauchen 60%, die USA mit 1/20 Anteil an der Weltbevölkerung verbrauchen ¼ der Weltproduktion an Öl.

Man kann sich vorstellen, welchen Einfluss dies auf die Rohstoffpreise hat. Mein Rat ist, sollten Sie Geld für eine Investition übrig haben, dann stecken Sie es in Aktien einer Ölgesellschaft. In den letzten zwei Jahren hatten wir den größten Anstieg des Ölpreises in der Geschichte und das Ende ist noch nicht erreicht. Einige pessimistische Voraussagen reden von einem Ölpreis, der in den nächsten 10 Jahren die Grenze von 250 \$ erreicht haben wird.

Heute benötigt Deutschland 2,6 Millionen Barrel pro Tag zum Preis von 80 € pro Barrel – dies ergibt über ein Jahr verteilt die Kosten von 76 Milliarden Euro. Da 80 % dieses Bedarfs durch Aufkäufe gedeckt werden, fließen jährlich 60 Milliarden Euro ins Ausland. Bei einem Anstieg des Ölpreises auf 200 US\$ würde dieses noch einmal 60 Milliarden Euro bedeuten. Wenn man eine wirtschaftliches Gleichgewicht oder ein Plus zwischen Export und Import haben möchte, dann hat dies einen dramatischen Effekt auf das wirtschaftliche Gleichgewicht. Und wir haben bisher nur vom Öl geredet. Gleiche Kalkulationen lassen sich auch für andere Rohstoffe erstellen.

Bei einigen Ressourcen haben wir die Produktionsgrenzen bei ständig wachsender Nachfrage erreicht. Diese immer schneller wachsende Nachfrage sorgt auch dafür, dass die Preise dieser Rohstoffe außer Kontrolle geraten. Es gab z. B. in China eine massive Erhöhung der Preise für Stahl, Kupfer und Zement für die Herstellung von Beton, sowie anderer Materialien zum Bau von Gebäuden.

Auch die weltweite Forderung zur Reduktion des Ausstoßes von CO<sub>2</sub> ist eine Folge dieser Entwicklung und sie wird auch weiterhin Einfluss darauf haben. Wer gibt uns das Recht unterentwickelten Ländern in der 3ten Welt vorzuschreiben, dass sie ihren Ausstoß an CO<sub>2</sub> reduzieren sollen, wenn zur Zeit der Verbraucher in Westeuropa mehr als 20 mal so viel Energie verbraucht wie der Durchschnittsbürger in Asien, Afrika oder Südamerika? Diese Zahlen lassen sich leicht im Internet überprüfen.

Sie denken sicher „Was hat dies mit den Arbeitsplätzen in Europa zu tun“ und meine Antwort ist „Mehr als Sie sich vorstellen können!“, denn jedes Jahr fließt mehr Geld ins Ausland um den Bedarf an der von uns benötigten Energie zu decken. Dies hat einen großen Einfluss auf unsere Wirtschaft und beeinflusst somit auch unsere Arbeitsplätze.

Ich nehme an, dass Sie diese Entwicklung nicht glücklich macht, aber sie hat auch ihre positiven Seiten. Wir haben endlich realisiert, dass es nicht so weitergehen kann. Man ist sich dieser Entwicklung bewusst geworden und obwohl dieses neue Bewusstsein nicht überall gleich stark entwickelt ist, hat sich langsam aber sicher ein politischer Wille entwickelt etwas zu ändern.

Unser Problem ist es, Politiker schauen oft nicht weiter als bis zur nächsten Wahl und wir benötigen führende Staatsmänner, die bis zur nächsten Generation schauen. Dies erfordert ein vorsichtiges Abwägen und Entscheidungen während der Wahlen. Wollen wir Politiker, die uns weismachen, dass all das „grüne“ Denken und Handeln unseren Fortschritt hemmt oder wollen wir Staatsmänner die uns erklären, dass wir unser wirtschaftliches Wachstum zugunsten einer umweltschonenden Entwicklung reduzieren und in eine energiesparende Zukunft investieren sollen. Jeder von uns muss für sich entscheiden in welche Richtung wir gehen sollen, zusammen können wir Einfluss nehmen auf das Geschehen oder warten bis uns die Zukunft die Rechnung präsentiert.

Wenn ich diese Probleme betrachte, folgere ich daraus, dass wir ein wirtschaftliches Level erreicht haben, welches seinen Höhepunkt schon überschritten hat. Zu denken, dass es immer so weitergehen wird ist nicht realistisch. Selbst wenn es in den nächsten Jahren noch ein wenig wirtschaftliches Wachstum geben sollte, so müssen wir es akzeptieren, dass sich dies in der Zukunft ändern wird. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass wir in eine große Wirtschaftskrise fallen werden. Es bedeutet, dass wir vorsichtig mit dem umgehen sollen, was wir haben, um eine Zukunft auf hohem Niveau aufrechterhalten zu können. Außerdem müssen wir akzeptieren, dass es Veränderungen geben wird, die unser tägliches Leben beeinflussen.

### **Was sagt uns dies über Europa und Deutschland?**

Was ich Ihnen gerade erzählt habe, sind meine eigenen Rückschlüsse auf das, was ich las, lernte, beobachtete und mir dann vorgestellt habe, welche Wirkung dies auf uns alle haben könnte. Ich bin mir nicht sicher, ob sie einige oder alle meine Schlussfolgerungen mit mir teilen aber ich habe ein großes Interesse daran nachher mit Ihnen über dieses Thema zu diskutieren.

Nun „Arbeiten in Europa – Gut zum Leben?“  
Was sagt uns dies über die zukünftige Arbeit in Europa?

Um dies zu beantworten habe ich mir eine Anzahl an Fragen gestellt, die ich auch an Sie weitergeben möchte. Es gibt ein Sprichwort „Ein Dummer kann mehr Fragen stellen als zehn weise Männer beantworten können.“

### **Was sind die Gefahren für die europäischen Arbeitnehmer?**

Zuerst einmal müssen wir akzeptieren, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen der alten westeuropäischen EU und der neuen europäischen EU. Aus historischen Gründen sind die Lohnkosten der alten westeuropäischen EU hoch, die Arbeitsleistung/Produktion dieser Arbeitskräfte sind ebenso hoch nur mit der heutigen globalen Wirtschaft ist diese alte Industrie in Gefahr.

Positiv ist die innovative Kraft der europäischen Industrie und dies könnte überlebenswichtig sein im Kampf um den weltweiten Wettbewerb, für den Standort einer Firmenzentrale oder eines Zentrums für Entwicklung und Forschung.

Dem gegenüber steht die Arbeitskraft in Osteuropa. Die Lohnkosten sind verhältnismäßig niedrig, steigen aber im Moment rapide an. Ein großer Teil ihrer Arbeitskräfte kommt in den Westen um hier besser bezahlte Arbeitsplätze zu finden. Es entsteht ein „Brain Drain“, denn viele junge und verhältnismäßig gut ausgebildete Arbeitskräfte gehen für einige Zeit oder ein ganzes Jahr in den Westen.

In den westeuropäischen Ländern führt dieses zu Spannungen. Da diese Personen aufgrund von Sprachschwierigkeiten oft Arbeiten bekommen, die schlecht bezahlt sind und keine oder nur wenig Ausbildung erfordert, verdrängen sie die einheimischen Arbeiter mit einem niedrigen Bildungsstand die bisher diese Arbeitsplätze besetzt hielten. Dies bringt neue Belastungen in die sozialen Strukturen der Länder, in denen es ein Sozialsystem gibt, in dem die Arbeitslosen vom Staat unterstützt werden und dies durch die offiziell angemeldeten Arbeitnehmer finanziert wird.

Viele illegale und oft nicht gemeldete Arbeiter zahlen nicht in dieses System ein (und bekommen daher auch keine Unterstützung), aber wenn zum Beispiel 1.000.000 Arbeiter aus dem Ausland in den nationalen Arbeitsmarkt kommen, drängen sie 1.000.000 oder mehr der einheimischen Arbeiter aus dem Arbeitsprozess. Diese müssen dann Unterstützung beantragen von einem Staat, der das Geld wieder aus den Einkünften der einheimischen Arbeitnehmer bezieht.

Für diese Arbeitnehmer steigen die Abgaben, dies macht ihrer Arbeitskraft noch teurer. Wenn 1.000.000 Arbeitslose monatlich 1.250 € erhalten, dann kostet dies dem Sozialversicherungssystem mindestens 15.000.000.000 € (Billionen) im Jahr. 1.000.000 nicht gemeldete Arbeitskräfte zahlen nicht in dieses Sozialsystem ein, verdienen mindestens 20. – 25.000.000.000 € von denen sie 70 % in ihre Heimat bringen und damit ein noch größeres Ungleichgewicht in der nationalen Wirtschaft herstellen.

Es gibt nur einen Weg aus diesem Problem der illegalen Arbeiter und das sind strikte Kontrollen um sicherzustellen, dass nur offiziell gemeldete Arbeitskräfte beschäftigt werden. Ihnen müssen nicht nur die gleichen Gehälter gezahlt werden, sondern sie werden dazu verpflichtet, die gleichen Sozialabgaben und Steuern zu zahlen wie die einheimischen Kräfte.

Dies würde es für die Unternehmen schwieriger machen, billige Arbeitskräfte zu finden. Gewerkschaften sollten regelmäßige Kontrollen an den Orten verlangen an denen die meisten illegalen Arbeitskräfte eingesetzt werden, wie zum Beispiel auf den Baustellen, auf den Bauernhöfen, bei Expeditionen etc. Wenn wir dies nicht tun, wird eine Unausgewogenheit in der Ökonomie und in den sozialen Strukturen entstehen, von denen die meisten von uns immer noch profitieren.

Eine weitere Gefahr bildet die große, oft gut ausgebildete Anzahl an Arbeitskräften aus den sich schnell entwickelnden Ländern wie China und Indien. In Europa realisieren wir oft nicht, das zum Beispiel im letzten Jahr in China mehr als 100.000 Ingenieure die Universität verlassen haben. Diese Menschen sind sehr bestrebt einen Arbeitsplatz zu bekommen, sich weiter zu entwickeln und ein Unternehmen zu gründen.

In Europa leiden wir darunter, das unsere Jugend oft ein größeres Interesse daran hat Computer zu spielen, im Internet zu surfen oder auf die Tasten ihres Handy zu drücken – während das harte Lernen nur für Streber gedacht ist. Die Kürzungen der Regierungen im Schulwesen machen sich auch bei den Leistungen der Schüler bemerkbar und die Moral der Lehrer leidet unter dem Mangel an Respekt von Seiten der Schüler und der Gesellschaft. In der Vergangenheit hatte der Lehrer ein höheres Ansehen als dieses z. Z. der Fall ist.

Einerseits ist es ein wachsendes Problem in manchen Ländern Menschen dafür zu begeistern, den Beruf des Lehrers zu ergreifen, andererseits gibt es Menschen, die sich für ein Studium entschließen aber nur 60% sind in der Lage die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Manche zukünftigen Lehrer haben Probleme Rechenaufgaben zu lösen oder Sprachtests zu bestehen, die für 11-12 Jahre alte Schüler gedacht sind. Während in Asien die Kinder von ihren Eltern zu einem Hochschulstudium angetrieben werden, sind hier viele noch nicht einmal motiviert genug, die Hauptschule zu beenden. Wenn wir nicht unsere Herangehensweise an die Ausbildung/Schulbildung unserer Kinder ändern und keinen Wege finden den Studenten zu erklären, dass man auch Studienabschlüsse machen kann die nicht nur Spaß machen sollen, sondern nützlich für die ökonomische Entwicklung sind, werden wir bald unseren Vorsprung gegenüber den anderen Ländern verlieren und vielleicht sogar hinterherhinken und dies wird unsere Probleme noch vergrößern.

## **Was wird benötigt?**

Um mit den sich rapide verändernden Wechseln in der Arbeitswelt fertig zu werden, müssen wir unsere Schwächen herausfinden und Wege finden, diese zu beseitigen. Es hört sich leicht an, aber in Wirklichkeit ist es nicht so einfach, denn wir müssen ehrlich mit uns sein und auch wenn es manchmal schmerzhaft ist. Nicht jeder ist in der Lage seine Fehler selbst zu erkennen. Keiner möchte verlieren was er über die Jahre schon erreicht hat. Wir halten an den Dingen fest die wir haben, selbst wenn es einen guten Grund gibt, es nicht zu tun.

Politiker benutzen diese Schwächen, um eine Angst vor Veränderungen zu erzeugen und versprechen, sobald sie an der Macht sind sicherzustellen, dass alles beim Alten bleibt. Oft finden wir die Tendenz, den Politikern ihre Versprechen zu glauben und wir vergessen dabei was sie uns vor vier Jahren versprochen. Welche Versprechen wurden davon eingelöst und was wurde erreicht?

Gewerkschaften sollten eine aktive Rolle spielen und Veranstaltungen organisieren zu denen sie Politiker einladen und ihnen die Fragen stellen, die sich mit den gerade angesprochenen Problemen befassen. Wir sollten darauf achten, dass sie nicht nur Veränderungen versprechen, sondern auch aufpassen, ob wir sie in der Öffentlichkeit dazu verpflichten können, dass sie ihre Ämter räumen, wenn sie ihre gegebenen Versprechen nicht erfüllen.

## **Warum sollten Arbeitgeber sich in Europa umsehen wenn sie ein Unternehmen/eine Fabrik aufbauen wollen?**

Wenn sie ein Arbeitgeber wären, warum sollten sie ihr Unternehmen in Europa aufbauen? Ein guter Grund könnte die im Moment noch vorherrschende gute Ausbildung der meisten Arbeiter sein. Wie ich bereits vorhin bemerkt habe, sollten wir daran denken, dass sich dies rapide verändert und darauf achten, dass uns dieser Vorsprung nicht verloren geht, sondern wir darauf aufbauen können.

In Europa gibt es einen Markt von 600 Millionen Menschen mit einem hohen Einkommen und dem Willen dieses Geld auch auszugeben. Kräfte, die neue Erfindungen auf den Markt bringen, sind vorhanden aber wir verlieren den bisher gehaltenen Vorsprung und andere holen sehr schnell auf. Wir müssen in die Bildung investieren, besondere Zentren für Studenten schaffen, die es ihnen erleichtern ein Unternehmen zu gründen ohne es in der Anfangsphase durch zu viele Regeln zu erschlagen. Die vielen Regeln und Gesetze ängstigen manche zu Tode.

In dem von uns geschaffenen System gibt es so viele und komplexe Regeln, dass es manche Initiativen gar nicht erst starten lässt. Ein Beispiel: Die zehn Gebote nach denen ein großer Teil unserer Welt sich in Ewigkeiten richtet, bestehen aus 80 Worten. Für die amerikanische Konstitution wurden 1.700 Worte benötigt. Für die Europäischen Regeln über die Haltung von Hühnerhöfen, die Eierproduktion und den Transport der Waren waren mehr als 27.000 Worte notwendig.

Wenn wir es nicht schaffen dieses Problem in den Griff zu bekommen, werden wir den ökonomischen Kampf verlieren. Gewerkschaften und politische Parteien sollten zusammenarbeiten. In Belgien wurde ein Ministerium gegründet, dessen einzige Aufgabe darin besteht, unnütze Regeln und Gesetze abzuschaffen. Über solch eine Einrichtung sollten sich viele Länder Gedanken machen. Auch Gewerkschaften können hierbei eine positive Stellung einnehmen. Auch wir haben in der Arbeitswelt viele Regularien kreiert bei denen es fraglich ist, ob man sie beibehalten soll. Einige der Länder mit denen wir im Wettbewerb/Konkurrenz stehen, müssen diese Regeln nicht einhalten und somit schaffen wir einen weiteren Stolperstein für die Europäischen Gesellschaften.

## **Was können wir tun, um das Outsourcing von Arbeitsplätzen außerhalb von Europa oder in die Niedriglohnländer Europas zu vermeiden?**

Der beste Schutz gegen Outsourcing ist eine gute Balance zwischen den gesamten Herstellungskosten plus Transport und den Kosten für die Einfuhrsteuer etc. in fremde Länder sowie die Kosten für diese Leistungen innerhalb Europas oder in diesem Fall innerhalb Deutschlands.

Folgende Entscheidungen werden von den Gesellschaften beachtet, wenn sie an ein Outsourcing denken:

1. Wie groß wird der Unterschied in den Produktionskosten sein?
2. Welche anderen Kosten sind mit dem Outsourcen der Produkte verbunden?
3. Kann das Produkt ungefähr in der gleichen Zeit hergestellt werden wie vorher?
4. Kann der Qualitätsstandard erhalten bleiben?
5. Welche Kosten ergeben sich aus dem Umzug (Wenn eine Firma zum Beispiel Arbeiter entlassen und dann dafür die Kosten tragen muss oder in der Vergangenheit erhaltene Subventionen zurückzahlen muss)?
6. Wird diese Entscheidung einen negativen Einfluss auf die Einstellung des Käufers haben, wenn es nicht mehr heißt „Made in Germany“ oder „Made in Europe“ etc? Könnte es dem Markennamen einen schlechten Ruf einbringen? (Ich habe gehört, dass dies zur Zeit bei Nokia der Fall ist.)

Innerhalb der Flugzeugindustrie haben wir festgestellt, dass die Nachfrage das Flugzeuge außerhalb Europas auf dem gleichen Standard wie in Europa zu reparieren dazu geführt hat, dass die Kosten der Anbieter im Ausland gestiegen sind. Die Ausbildungsstandards, die Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsbestimmungen für die Arbeiter müssten den europäischen Standards angepasst werden. Dadurch verringert sich die Gewinnspanne.

Diese würde noch geringer, wenn zum Beispiel die Kosten für die Verschiffung eines Flugzeuges in den Fernen Osten gezahlt werden müsste. Hinzu kommt noch die längere Zeit, in der das Flugzeug nicht eingesetzt werden kann (bei einer Hauptuntersuchung in Europa beträgt diese Zeit 4 Wochen und in China 6-7 Wochen), Probleme die bestellten Teil in einer bestimmten Zeit zu beschaffen und weniger Kontrolle über die Qualität der geleisteten Arbeit haben bei manchen Organisationen schon dazu geführt, ihre Entscheidung des Outsourcens wieder rückgängig zu machen. Aber im Moment gibt es wieder eine Tendenz in Richtung Ferner Osten – die Bedrohung ist wieder akut.

Die Politik kann hier eine wichtige Rolle spielen, indem sie zum Beispiel ein Minimum an Qualitätsstandards setzt, auf die Umweltbestimmungen achtet (keine Verwendung von giftigen Farben), auf die Arbeitskonditionen achtet (keine Kinderarbeit, wenn Arbeit outgesourced wurde und ähnliche Arbeitsbedingungen wie im Ursprungsland, wenn das Produkt wieder in Europa eingeführt wird.) Dies könnte dazu beitragen, dass die Kosten die Waage wieder in die richtige Richtung treiben und für die Länder in denen die Arbeit verbleibt, treten vielleicht bessere Arbeitsbedingungen ein.

### **Wie sind die Entwicklungen innerhalb Europas?**

Wir haben alle einen Anstieg an osteuropäischen Arbeitern (Polen, Tschechen, Rumänen, Ungarn etc.) gesehen, die für alle Arten von Arbeit nach Westeuropa kommen. Da die finanziellen Unterschiede sehr signifikant sind (Sie bekommen bei gleicher Arbeit 5-10 mal mehr bezahlt wie in ihrer Heimat), da kann man es ihnen nicht verübeln, dass sie hier versuchen eine Arbeitsstelle zu finden.

Wie ich bereits Eingangs berichtete gibt es einen wachsenden illegalen Kreis, der diese Arbeiter auffängt. Wenn sie hier illegal arbeiten, zahlen sie keine Steuern und sonstige Abgaben und dies macht das ganze sehr profitabel für die hiesigen Arbeitgeber und auch für die Arbeiter. Dies hat in einigen Ländern einen negativen Effekt auf den ohnehin schon sensiblen Arbeitsmarkt und es wird unter den Arbeitern immer mehr kritisiert, dass diese Leute viele Dinge tun könnten, die ihnen nicht erlaubt sind, da bestimmte Regeln für sie nicht zutreffen.

Solange die Ökonomie wächst sind diese negativen Auswirkungen nicht zu schlimm, aber im Augenblick geht es mit der Wirtschaft bergab und Menschen verlieren ihre Arbeit, es könnte leicht Aufruhr entstehen und es könnte sich eine negative Einstellung gegenüber allen Ausländern einstellen, auch denen die sich an die Regeln halten.

Politiker haben versucht gut dazustehen und eine europäische Gesinnung zu zeigen als die vorhandenen Beschränkungen für die Einfuhr von Arbeitern aufgehoben wurde. Es ist beinahe unmöglich, diese Beschränkungen wieder einzuführen. Wie ich aber bereits gesagt habe, sollte ein besonderer Augenmerk auf die Kontrolle von Arbeitsplätzen gelten an denen man normalerweise illegale Arbeiter findet und man sollte sicherstellen, dass die für illegal eingestellte Arbeiter Strafen härter werden.

Gewerkschaften könnten hier eine aktive Rolle spielen, sie könnten von den Arbeitnehmern die gleichen Rechte und Regeln für die ausländischen und einheimischen Arbeiter fordern. Es müssten zum Beispiel die gleichen Anforderungen an die Sprache in der gearbeitet wird gestellt werden, die nationalen Sicherheitsregeln sollten bekannt sein. Bevor es ihnen erlaubt ist mit der Arbeit anzufangen, sollten alle Arbeiter in der Lage sein, die Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen lesen zu können.

In meiner Firma sind zum Beispiel alle Anweisungen inklusive der Instandhaltungsanleitungen in Englisch. Wer nur niederländisch lesen und sprechen kann, bekommt hier so leicht keinen Arbeitsplatz. Es ist eine der Voraussetzungen, dass man ein signifikantes Verständnis der englischen Sprache hat, bevor man hier anfängt zu arbeiten.

Jeder, der in meinem Hangar anfängt zu arbeiten, ist verpflichtet die vielen Sicherheitsaspekte zu lernen, die man bei der Arbeit in einem Flugzeughangar beachten muss. Selbst wenn ein Außenseiter nur kurz in den Hangar muss, muss er sich mit den Regeln vertraut machen oder er wird von jemandem begleitet der dort arbeitet und diese Person darf den "Fremden" nicht allein lassen.

Es gibt eine Anzahl von Punkten die ich angesprochen habe, bei denen jeder für sich selbst entscheiden muss: Kann ich sie so akzeptieren, wenn ja, warum sich aufregen, es gibt doch kein Problem. Wenn nein: Warum kann ich die Fakten nicht so akzeptieren? Viele der Fragen/Probleme die ich Ihnen vorgestellt habe, können ein unwohles Gefühl auslösen, Enttäuschungen, etc.

Ist es möglich etwas zu ändern? Was wird dafür benötigt und bin ich gewillt dafür den Preis in Form von Zeit, Energie, Aktionen zu zahlen? Veränderungen passieren nicht weil wir sie uns wünschen, sie brauchen auf die eine oder andere Weise einen Input/eine erbrachte Leistung. Wenn ich den Wechsel will, will ich es alleine machen oder möchte oder benötige ich Hilfe von anderen?

Meiner Meinung nach müssen Probleme wie diese auf einer großen Plattform behandelt werden, sonst wird gar nichts passieren und man bleibt frustriert zurück und diese Frustration kann zu einer negativen Verhaltensweise führen.

Worauf sollte man fokussieren wenn man Hilfe benötigt? Politiker? Aktionen mit den Gewerkschaften, örtliche, nationale oder internationale Aktionen (EU weit)?

Zuerst sollte man folgende Entscheidungen treffen:

1. Was ist das wahre Problem?
2. Was sind die Erwartungen an die Zukunft von Dir und/ oder Deiner Gewerkschaft?
3. Was kann oder muss getan werden? Eine Strategie muss aufgestellt werden um einen Schwerpunkt zu setzen und die Energie dort einzusetzen wo ein Erfolg möglich ist. Sonst macht man nur eine Menge Lärm und keiner hört zu – Du wirst ignoriert. Dies kann sehr frustrierend sein und sich in Ärger umwandeln.
4. Wenn Du die Ressourcen hast, fang an etwas zu bewegen – wenn nicht, finde heraus wo man Hilfe bekommen kann, politische Unterstützung, Beihilfen, Sammlungen etc. Ich denke, es ist der Zeitpunkt seinen eigenen Weg zu finden und nicht einfach nur anderen zu folgen.

Ich habe einmal gelesen, dass wenn man einer Herde folgt es möglich ist, dass man in ihrer Sch.... tritt. Wenn man aber seinen eigenen Kurs setzt, dann kann man ihn kontrollieren und sich entscheiden welchen Weg man gehen will.

**Wie ich bereits am Anfang sagte „Ein Dummer kann mehr Fragen stellen als zehn Weise beantworten können“**

### **Was sind die Herausforderungen?**

Eine Herausforderung ist es, auf der einen Seite das Recht der Menschen in Europa auf freie Arbeitsplatzwahl zwischen den Ländern zu wahren und auf der anderen Seite darauf zu achten, dass das nationale Sozialsystem nicht unter dem Druck zerstört wird, der durch die Arbeitslosigkeit der eigenen Bevölkerung hervorgerufen wird, während sie damit konfrontiert werden, dass viele ausländische Arbeitnehmer ihre Arbeitsplätze übernehmen.

...Eine weise Frau hat einst gesagt:

**Angst führt zu Ärger, Ärger führt zu Hass, Hass führt zur Vernichtung.**

Wir haben dies in unserer Geschichte schon zu oft erlebt. Wir sollten nicht vergessen, dass Menschen es akzeptieren können wenn man einen Arbeitsplatz verliert weil „der bessere Mann oder die bessere Frau“ diese Stelle bekommen. Es wird sehr viel schwieriger, wenn man denkt man hat die gleichen oder besseren Qualifikationen und man bekommt die Stelle nur nicht, weil man Deutscher ist und der andere wird besser behandelt, nur weil er Ausländer ist und sich nicht an die gleichen Regeln halten muss. Gewerkschaften sollten eine aktive Rolle spielen wenn es darum geht, dass im Arbeitsumfeld einheimische und ausländische Menschen gleich behandelt werden. Nur so kann man feindselige Gefühle am Arbeitsplatz verhindern.

Außerdem müssen wir unsere Stärken wie zum Beispiel Bildung, Flexibilität, die Einstellung zur Arbeit, Qualität weiter ausbauen und versuchen unsere Schwächen wie die Ignoranz gegenüber dem was in dem Rest der Welt passiert, reduzieren.

Gewerkschaften und Individuen müssen lernen nach vorne zu schauen und aufhören sich darüber zu beklagen was wir in der Vergangenheit hatten, was wir verloren haben oder was wir gerade verlieren. Wir müssen anfangen in die Zukunft zu sehen und uns den Problemen stellen. Wir können nicht die Vergangenheit verändern - aber wir können etwas für die Zukunft tun.

### **Aktionsplan für die KAB?**

- Bestimme die Probleme
- Versuche zu bestimmen wo die Probleme für die Mitglieder im Augenblick liegen und wo in der Zukunft (3-5Jahre)
- Was ist im Moment das wichtigste Problem?
- Haben wir den Willen etwas zu tun?
- Wer wird den Anfang machen? /Wer geht vor?
- Welche Ressourcen haben wir?
- Bekommen wir Unterstützung?
- Wollen wir Einfluss nehmen auf die Politik und womit/wie?
- Welche Politiker werden wir ansprechen?
- usw.

**Text übersetzt aus dem Englischen durch Claudia Rothenburg-Alway.**



